

Sterbebegleitung, Hospiz und Palliativmedizin

Ambulante Hospize

Heute steht hinter dem Begriff "Hospiz" ein umfassendes Konzept, in dem mehrere Berufsgruppen (Ärzte, Pflegepersonal, Schmerzambulanz u.a.) mit Ehrenamtlichen und Angehörigen zusammenwirken, um Sterbenden Geborgenheit, Schmerz- und Beschwerdefreiheit auf der letzten Wegstrecke zu ermöglichen. Im Mittelpunkt steht der individuelle Mensch mit seinen körperlichen, seelischen, sozialen und geistigen Bedürfnissen. Sterbenskranke Menschen sollen auch in ihrer letzten Lebensphase daheim sein können. Dies geschieht in der Regel ambulant, d.h. in der eigenen Wohnung, begleitet durch Besuchsdienste. Das Angebot ist kostenfrei.

Ambulante Hospizdienste entstanden aus dem Engagement von Menschen, aus der Bereitschaft anderen Menschen Zeit und Begegnung zu schenken und dem Ziel, Sterbende, auf ihrem letzten Weg würdig zu begleiten. Die Menschen, die sich für eine Mitarbeit im Hospizdienst entschieden haben, übernehmen diese Aufgabe ehrenamtlich. Sie unterstützen dabei auch Angehörige und den Kranken nahestehende Personen in der Begleitung. Sie verstehen sich als seelisch/psychisch Ergänzung zu den ambulanten Pflegediensten. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter kommen aus unterschiedlichen Alters- und Berufsgruppen, werden für diese Tätigkeit geschult und werden während ihrer Tätigkeit selbst mit Supervision begleitet.

Die ambulanten Hospizdienste sind rund um die Uhr erreichbar. Eine Einsatzkoordination bereitet die Begleitung im häuslichen Bereich zunächst durch einen Besuch vor. Ein Verbleib in häuslicher Umgebung bis zum Tod muss dabei gut vorbereitet sein, vom Kontakt mit Hausarzt und Pflegestation bis hin zur Beschaffung entsprechender Hilfsmittel. Die Betreuung eines Sterbenden ist eine Aufgabe, bei der niemand allein sein und bei der eine gewisse Regelmäßigkeit von Besuchen und Hilfen garantiert sein sollte.

Die Begleitung erfolgt unbürokratisch und ohne organisatorischen Aufwand für den Klienten. Nach der ersten Kontaktaufnahme erfolgt ein Hausbesuch durch den ehrenamtlichen Begleiter. Wenn beide Seiten einverstanden sind, kommt ein regelmäßiger Besuchsdienst zustande.

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer

- schaffen persönliche Beziehungen und Kontakte zur Außenwelt.
- bringen Verständnis entgegen bei Mutlosigkeit, Altersgebrechen und Trauer.
- vermitteln kleine Erlebnisse von Freude, Hoffnung, Abwechslung und Wärme.
- stehen in Kontakt mit professionellen Pflegediensten, stationären (Hospiz)-Einrichtungen, Ärzten, Beratungsstellen.
- fördern die Selbstbestimmung und Würde des Betroffenen, beraten über Vorsorgemöglichkeiten.
- informieren über Fragen wie moderne Schmerztherapie und häusliche Sterbepflege.
- sitzen am Bett, hören zu, lesen vor, schweigen.
- unterstützen Angehörige, Freunde und Pflegepersonen.
- sind vorbereitet auf den Umgang mit Berührungängsten, mit Abwehr, mit Hilf- und Ratlosigkeit.
- helfen den Angehörigen beim Umgang mit dem Toten, bei letztem Abschied und Bestattungsfragen.

Stationäre Hospize

Stationäre Hospize sind kleine Einrichtungen mit familiären Charakter, die mit ihrer räumlichen Gestaltung und ihrer personellen Ausstattung auf die besonderen Bedürfnisse schwerkranker und sterbender Menschen eingehen: Sie wollen den sterbenden Menschen bis zuletzt ein selbst bestimmtes und erfülltes Leben ermöglichen. Das heißt u.a., dass die Patienten hier eine optimale Schmerztherapie erhalten und dass Angehörige und Nahestehende auf Wunsch in die Pflege und Begleitung einbezogen werden. Es kann aber auch bedeuten, dem Sterbenden letzte Wünsche zu erfüllen.

Aufnahmemodalitäten

Die Aufnahme ins Hospiz erfolgt auf Wunsch des Patienten. Voraussetzung ist dabei die Einweisung durch den behandelnden Arzt oder Hausarzt. Betreut werden hier Menschen mit geringer Lebenserwartung, bei denen eine häusliche Versorgung nicht mehr möglich ist und die sonst in ein Krankenhaus eingewiesen werden müssten.

Anspruchsberechtigt ist jeder gesetzlich Krankenversicherte mit einer Erkrankung,

- die fortschreitet,
- bei der Heilung ausgeschlossen ist,
- die palliativ-medizinische Behandlung notwendig macht oder wünschen lässt,
- die eine begrenzte Lebenserwartung von Wochen oder wenigen Monaten erwarten lässt
- und die Krankenhausbehandlung nicht erfordert.

Antragsvordrucke sind beispielsweise bei Hospizdiensten oder in Hospizen, auf deren Webseiten und bei den Krankenkassen erhältlich.

Die Kosten für den Aufenthalt in einem Hospiz werden zu 95 Prozent von der Krankenkasse übernommen. Den Rest finanzieren die Hospize beziehungsweise deren Träger über Spenden und Sponsoren. Eine Zuzahlung ist nicht zu leisten.

Privatversicherte sollten vorher mit ihrer Krankenkasse abklären, ob diese die Kosten für den Hospizplatz übernimmt.

Falls eine krankengymnastische Behandlung vorgenommen wird, muss der Patient, wenn er nicht rezeptgebührenbefreit ist, an die Krankengymnastin einen Eigenanteil bezahlen. Das gleiche gilt auch für Medikamente, die vom Arzt verschrieben werden.

Tageshospiz / teilstationäres Hospiz

Ein teilstationäres Hospiz oder Tageshospiz ist ein Angebot für Menschen, die an einer schweren und fortschreitenden Erkrankung leiden und zu Hause leben. Einmal oder mehrmals pro Woche können unheilbar erkrankte Menschen ins Tageshospiz kommen, lindernde Therapien erhalten, Kraft tanken und trotz schwerer Krankheit am sozialen Leben teilhaben.

Palliativmedizin und Palliativstationen

Das oberste Ziel der palliativmedizinischen Versorgung ist eine möglichst hohe Funktionsfähigkeit und Lebenszufriedenheit des Patienten zu erhalten, wenn keine Heilung mehr möglich ist.

Das Konzept wurde ursprünglich für Patienten mit Tumorerkrankungen entwickelt, gilt aber auch für jede andere Erkrankung, die fortschreitend ist und unumkehrbar zum Tode führt. Im Mittelpunkt steht die schmerztherapeutische Einstellung des Patienten.

Die Palliativmedizin bejaht das Leben und sieht das Sterben als einen normalen Prozess an. Sie will den Tod weder beschleunigen noch hinauszögern. Sie stellt die Linderung von Schmerzen und anderen Beschwerden in den Vordergrund, integriert die psychischen Bedürfnisse und bietet ein System der Unterstützung an, damit das Leben der Patienten bis zum Tod so aktiv wie möglich sein kann.

Es gibt schmerztherapeutische Einrichtungen, so genannte „Palliativstationen“ in verschiedenen Krankenhäusern im Land Berlin sowie im ambulanten Bereich onkologische Schwerpunktpraxen, die in der Ärzte-Initiative „Home-Care“ zusammengeschlossen sind.

Adressen und Kontaktdaten

Einen ambulanten oder stationären Hospizplatz bzw. eine Palliativstation findet man über die Webseiten der beiden Fachorganisationen:

- Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin:
<https://www.dgpalliativmedizin.de/>
- Deutscher Hospiz- und Palliativverband:
<https://www.dhpv.de/start.html>

Hospizadressen im Bezirk Neukölln:



Ricam-Hospiz ambulant	Ricam – Hospiz stationär
Kranoldplatz 7 12051 Berlin Tel. 600 50 17 30 Fax 600 50 17-48 E-Mail: ambulant@ricam-hospiz.de www.ricam-hospiz.de	Delbrückstraße 22 12051 Berlin Tel. 6 28 88 00 Fax: 62 88 80-60 E-Mail: info@ricam-hospiz.de www.ricam-hospiz.de
Ricam - Tageshospiz	
Orchideenweg 77 12357 Berlin Tel. 23 30 30 2 0 Fax 23 30 30 2 59 E-Mail: tageshospiz@ricam-hospiz.de www.ricam-hospiz.de	

Berlinweite Anbieteradressen:

DongBanJa - Interkultureller Hospizdienst	V.I.S.I.T.E. – Ambulantes Hospiz und Palliativberatung
Wallstr. 65 10179 Berlin Tel. 613 904 640 Fax 613 904 864 E-Mail: info@dongbanja.de www.humanistisch.de/dongbanja.de	Wallstr. 61-65 10179 Berlin Tel. 613 904 875 Fax: 613904-78 E-Mail: mail@visite-hospiz.de www.visite-hospiz.de

Weitere berlinweite Anbieteradressen finden Sie auch in der Datenbank www.hilfelotse-berlin.de oder über die ZAH:

ZAH Zentrale Anlaufstelle Hospiz	
Richard-Sorge-Straße 21A 10249 Berlin	Tel. 40 71 11 13 Fax: 40 71 11 15 post@hospiz-aktuell.de http://www.hospiz-aktuell.de

	<p>Seniorenberatung Neukölln - i.A. des Bezirksamtes Neukölln Rollbergstraße 30, 12053 Berlin Telefon: 030 – 68 97 70 10 E-Mail: seniorenberatung@hvd-bb.de Internet: www.seniorenberatung-neukoelln.de</p>	
---	--	---

© Seniorenberatung Neukölln, Stand: Dezember 2021